

Titel der Drucksache:

"Kein Bier für Rassisten" - ein Konzept auch für Erfurt?

Drucksache

0953/15

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Stadtrat	27.05.2015	öffentlich

Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO

Anfrage

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Am 1. und 2. Mai wurden wir zum wiederholten Male Zeuginnen von Naziaufmärschen in Erfurt. Die dort vertretenen zahlreichen Gruppierungen von NPD über Freie Kameradschaften, hogesa oder GSD unterscheiden sich nur dem Namen nach. Sie alle stehen für Ausgrenzung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Sie eint ihr Hass gegenüber vermeintlich Fremden und Minderheiten und die Ablehnung einer bunten, pluralen und demokratischen Gesellschaft.

Die bisherigen Aktionen - auch der Stadt Erfurt - gegen Rechts beziehen sich jedoch meist auf konkrete Vorfälle, wie Naziaufmärsche oder Gewalttaten, wie den Übergriff auf das Kunsthaus. Außer den Bündnissen gegen Rechts und den Aktiven in der Zivilgesellschaft verlieren viele kurze Zeit später die rechten Populisten und Neonazis wieder aus dem Blick. Deren Aktivitäten hingegen gehen auch jenseits der Aufmärsche unvermindert weiter. Sie organisieren sich und agieren oftmals außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung. Hinzu kommt ein latenter Rassismus, dessen Wurzeln bis breit in die Mitte der Gesellschaft reichen – dies belegt auch immer wieder der jährlich erhobene Thüringenmonitor. Im Kampf gegen Rechts wird somit oftmals nur punktuell reagiert, jedoch keine dauerhafte Sensibilität geschaffen.

Ein bewährtes Mittel, um diese Sensibilisierung und Solidarität der Bevölkerung im Kampf gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Rassismus zu erreichen, können Aktionen wie "Kein Bier für Nazis" oder "Hier werden Rassisten nicht bedient" oder "Kein Platz für Nazis" u. ä. sein. Zahlreiche deutsche Städte machen damit gute Erfahrungen, weil diese Aktionen einerseits die Bevölkerung für ein reales Problem nachhaltiger sensibilisieren und weil sich die Gastronom_innen damit miteinander solidarisieren.

Vor diesem Hintergrund frage ich Sie:

1. Inwieweit sind Konzepte und Aktionen wie "Kein Bier für Nazis" oder "Hier werden Rassisten nicht bedient" oder "Kein Platz für Nazis" u. ä. der Stadtverwaltung bekannt?
2. Wie steht die Stadt Erfurt zu solchen Konzepten?
3. Inwieweit ließe sich ein solches Konzept auf Erfurt übertragen und realisieren und gibt es die Bereitschaft, ein breites Bündnis dahingehend auf den Weg zu bringen?

Anlagenverzeichnis

05.05.2015, gez. i. A. Kosny

Datum, Unterschrift